



Pressemitteilung

22. Juni 2010

In Bildung und Qualifizierung von Benachteiligten und Arbeitslosen investieren!

Zielgerichtete Umsteuerung in der Arbeitsmarktpolitik gefordert

München. Mit deutlichen Forderungen an die Bundesregierung und die Bundesagentur für Arbeit hat sich das Kolping-Bildungswerk Bayern in der Diskussion um die Sparvorhaben der Regierung und die Neuausrichtung der Arbeitsmarkt-Instrumente zu Wort gemeldet: „Zu Recht legt die Bundesregierung einen Schwerpunkt auf eine Stärkung des Bildungssystems. Investitionen in Bildung dürfen aber nicht nur Studierende und Eliten im Blick haben. Bildung heißt auch, Langzeitarbeitslose so zu fördern, dass sie wieder eine Chance auf Teilhabe am Erwerbsleben haben,“ sagte der Vorstandsvorsitzende Axel Möller. Und Bildung muss vor allem Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf im Blick haben: „Investitionen in die berufliche und persönliche Bildung benachteiligter Jugendlicher sind Investitionen in die Zukunft der Gesellschaft und haben auch auf Grund der demographischen Entwicklung täglich zunehmende volkswirtschaftliche Bedeutung,“ betonte Dr. Thomas Goppel MdL, der Aufsichtsratsvorsitzende des Kolping-Bildungswerk Bayern. Beide äußerten sich am Rande der Mitgliederversammlung des Zusammenschlusses der bayrischen Kolping-Bildungsunternehmen.

Vor dem Hintergrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Bildungsarbeit stellen die Mitglieder des Kolping-Bildungswerks Bayern fünf Forderungen in den Mittelpunkt:

- Aktive Arbeitsmarktpolitik hat sich bewährt und trägt deutlich zum Abbau der Arbeitslosigkeit bei. Instrumente wie die freie Förderung oder der Beschäftigungszuschuss dürfen nicht abgeschafft, sondern müssen gezielt weiter ausgebaut und vor Ort umgesetzt werden.
- Maßnahmen für junge Menschen im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf sind dann besonders wirksam, wenn sie nicht „von der Stange“ sind, sondern individuell auf die Problemlagen der Jugendlichen sowie der regionalen Situation zugeschnitten werden können und stets den sozialpädagogischen Akzent mitdenken. Häufig bräuchte es hier keine großen Maßnahmen, sondern individuelle Fördervereinbarungen. Konsequenterweise vom Jugendlichen her zu denken ist ein Grundsatz, der Arbeitsmarktpolitik nicht zwingend teurer, aber sicher effizienter macht.

Bankverbindung:
Liga-Bank München
BLZ 750 903 00
Konto 2 147 408

Steuernummer:
143/218/30391

- Die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter vor Ort müssen mehr Freiraum im Einsatz der Instrumente bekommen. Dies bedeutet aber auch die Verpflichtung, sich nicht aus der Förderung der schwierigeren Zielgruppen herauszuziehen – im Gegenteil muss die geplante Dezentralisierung mit der Verpflichtung einhergehen, vor Ort Schwerpunkte bei diesen Personen zu setzen. Dies stellt auch Anforderungen an die Steuerung der Agenturen und Jobcenter.
- Intensive Zusammenarbeit und gute Abstimmung sind ein Schlüssel zum Erfolg – und zum Sparen: Das gilt für die Jobcenter, Agenturen, Jugendämter, Unternehmen und Bildungsträger vor Ort ebenso wie für die Ministerien und Behörden auf Landes- und Bundesebene.
- Dort, wo Maßnahmen nach wie vor oder verstärkt nach Vergaberecht ausgeschrieben werden, müssen Ausschreibungen, Vergabe und Controlling transparent, an Qualitätsmaßstäben orientiert und mit angemessenem Aufwand realisierbar sein.

Der Kolping-Bildungswerk Bayern e.V. ist die Dachorganisation der Kolping-Bildungsunternehmen in Bayern. Handlungsschwerpunkte der Unternehmen sind insbesondere berufliche Aus- und Weiterbildung, Umschulung und Förderung, persönlichkeitsorientierte Fortbildung, schulische, Allgemein- und berufliche Bildung, Förderberufsschulen, Beschäftigungsprojekte für Jugendliche und Erwachsene und Wohnen für Jugendliche. Die Bildungsunternehmen beschäftigen heute in Bayern 1.650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einem Jahresumsatz von rund 90 Millionen Euro.

Kontakt:

Axel Möller
Telefon +49 163 4133310

Michael Kroll
Telefon +49 175 4378806

www.kolping-bildungswerk-bayern.de